

kaum eier einen guten Sattel oder eine richtige Uniform besaß. Durchgerittene Hosenböden, verschwitzte Hemden, Haar und Bart seit Wochen nicht geschnitten, die Mehrzahl der Soldaten nur mit Lanzen oder Säbeln ausgerüstet — aber mit

ihnen. Jeder Rotarmist spürte, daß er für die gerechteste Sache der Welt kämpfte, für die es sich lohnte, auch das Leben einzusetzen. Diese Werte, die in jenen Tagen keiner anderen Armee der Welt innewohnten, waren der Grund dafür, daß der Sieg an unsere Fahne geheftet werden konnte.



*Während des Interventionskrieges: Kavalleristen ziehen gegen die Weißgardisten in den Kampf*

Im September 1920 war ich in Minsk als Kandidat in die Deutsche Sektion der Russischen Kommunistischen Partei (Bolschewiki) aufgenommen worden, und es war für mich eine große Ehre, daß die

Parteiorganisation diesen Beschluß einstimmig faßte. Im Dezember desselben Jahres wurde ich in Moskau als Mitglied der Partei bestätigt. Die Kandidatenzeit betrug damals für Arbeiter in der Produktion sechs Monate, an der Front die Hälfte dieser Zeit. Im Frühjahr 1921 kehrte ich — nach gründlichen Beratungen

leuchtenden Augen kamen sie zur „Parade“, und die ersten Reiter trugen neben der flatternden roten Fahne ein großes Transparent: „Es lebe die Weltrevolution.“ Das war am 7. November 1920 in Minsk.

Wohl war die erste Arbeiter-und-Bauern-Armee der Welt mangelhaft ausgerüstet, ja, im Vergleich zu den Interventen geradezu ungenügend bewaffnet. Und doch siegte sie, von der eigenen Konterrevolution bedrängt, im Kampfe gegen vierzehn Staaten. Sie siegte, weil sie von der Idee des Sozialismus durchdrungen war. Ihre Soldaten kamen nicht nur aus dem Volk, sondern sie wußten, daß sie die Interessen des ganzen Volkes verteidigten. Die Interessen ihres Staates und die der internationalen Arbeiterklasse waren eins, kein Widerspruch bestand zwischen

gen mit meinen Genossen — nach Deutschland zurück. Ich hatte erkannt, daß meine Aufgabe als deutscher Arbeiter darin bestand, von nun an in Deutschland für die Sache des Sozialismus zu wirken.

★

*Genosse Fritz Grosse wurde 1925 Mitglied des Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbandes und 1932 Vorsitzender des KJVD.*

*Aufrecht durchstand er elf Jahre Zuchthaus und KZ-Haft.*

*Nach der Befreiung übernahm Genosse Grosse führende Funktionen in der Partei, und 1949 wurde er zum Botschafter ernannt.*

*Nach jahrelanger schwerer Krankheit verstarb dieser vorbildliche und treue Kämpfer 1957.*